

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 10 (1942)
Heft: 3

Artikel: Das XVIII. Sonett der Louïze Labé
Autor: Rilke, Rainer Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachsatz: Der Verdacht bestätigt sich; Büchner stellt Ercole in der gleichen Nacht auf der Straße zur Rede. Der junge Italiener greift in rasendem Trotz zur Waffe. Im Handgemenge fällt ein Schuß, der ihn selbst schwer verwundet. Und jetzt geschieht das Seltsame, Ueberraschende und doch im Buch Ueberzeugende: Ercole wendet sich endlich in einer ausschließlichen und großen Liebe zu Büchner; das Bewußtsein, von Büchner so stark geliebt zu werden, löscht alles andere aus. Den Beiden sind noch wenige Monate namenlosen Glückes beschieden, bis die Kugel, die zu tief saß, Ercole's Herz doch noch erreicht. Und so endet dieses Buch mit einem milden Klang, mit einer starken Bejahung unserer Liebe trotz aller Zwiespältigkeit, die es aufzeigte und an der kein Dichter unserer Art vorbeigehen kann, wenn er das wahre Gesicht dieser Liebe zeigen will. — Rolf.

Das XVIII. Sonett der Louïze Labé

In der deutschen Uebertragung von Rainer Maria Rilke.

Baise m'encor, rebaise moy et baise:
Donne m'en un de tes plus sauoureux,
Donne m'en un de tes plus amoureux,
Ie t'en rendray quatre plus chaus que braise.

Las, te pleins tu? ça que ce mal i'apaise,
En t'en donnant dix autres doucereus.
Ainsi meslans nos baisers tant heureux
louissons nous l'un de l'autre à notre aise.

Lors double vie à chacun en suiura.
Chacun en soy et son ami viura.
Permits m'Amour penser quelque folie:
Tousiours suis mal, viuant discrettement,
Et ne me puis donner contentement,
Si hors de moy ne fay quelque saillie.

Küß mich noch einmal, küß mich wieder, küsse
mich ohne Ende. Diesen will ich schmecken,
in dem will ich an deiner Glut erschrecken
und vier für einen will ich, Ueberflüsse
will ich dir wiedergeben. Warte, zehn
noch glühendere; bist du nun zufrieden?
O daß wir also, kaum mehr unterschieden,
glückströmend ineinander übergehn.

In jedem wird das Leben doppelt sein.
Im Freunde und in sich ist einem jeden
jetzt Raum bereitet. Laß mich Unsinn reden:

Ich halt mich ja so mühsam in mir ein
und lebe nur und komme nur zu Freude,
wenn ich, aus mir ausbrechend, mich vergeude.